



Auch in der Corona-Zeit ist das BRK auf Blutspenden angewiesen. In Bayern werden täglich circa 2000 Blutspenden benötigt. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

Ein positiver Aspekt der Krise

SPENDE Im Landkreis gehen in der Corona-Zeit überraschend viele Menschen zum Blutspenden. Das ist wichtig, denn der Bedarf steigt wieder.

VON LUIS MÜNCH

LANDKREIS. Am 14. Juni ist Weltblutspendertag. Wie vieles in der Corona-Zeit hat das Virus auch die Lage rund um das Blutspenden verändert – im Landkreis Cham allerdings ins Positive. Und das, obwohl durch Covid-19 andere Voraussetzungen gelten.

Bei den Blutspendeterminen in Cham kämen in der Regel an die 300 Leute, sagt Stefan Raab vom BRK-Kreisverband Cham. An dem einen Termin, der bisher in der Corona-Zeit war, seien es über 500 Menschen gewesen. „Wenn im Landkreis Cham Not am Mann ist, stehen die Leute zusammen“, sagt Stefan Raab und ergänzt: „Vielleicht hat der ein oder andere mehr Zeit und war froh, offiziell wieder rausgehen zu dürfen.“

Andere Voraussetzungen gelten

Grundsätzlich gilt: Wer 18 Jahre alt ist und sich gesund fühlt, kann Blut spenden. Erstspender dürfen maximal 64 Jahre alt sein. Alles andere entscheidet ein Arzt vor Ort. Wer erste Anzeichen einer Erkrankung wie grippale oder Erkältungs-Symptome verspüre, solle nicht zur Blutspende gehen. Gleiches gilt für Menschen, die vier Wochen davor in Kontakt mit einem Covid-19-Patienten waren oder sich in Risikogebieten aufhielten. Sie müssen mit einer Spende vier Wochen warten.

Beim Blutspenden gelten die üblichen Hygiene-Regeln: Hände waschen und desinfizieren sowie einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Eines ist neu: Vor dem Blutspenden wird die Temperatur an der Stirn gemessen. Beträgt die über 37,5 Grad, darf der- oder diejenige nicht ins Spendelokal. Dann werden der Blutdruck und der Puls gemessen. Es wird eine Blutprobe genommen, die im Labor auf ansteckende Krankheiten getestet wird und ob es ausreichend Sauerstoffträger enthält.



Einige Blutpräparate sind nur für kurze Zeit haltbar. Daher kann man sie nicht über eine längere Zeit lagern. FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA

BLUTSPENDETERMINE IM LANDKREIS CHAM

Bad Kötzing: 19. Juni von 15 bis 20 Uhr an der Staatlichen Realschule in Bad Kötzing

Neukirchen Hl. Blut: 26. Juni von 16 bis 20 Uhr an der Grund- und Mittelschule in Neukirchen Hl. Blut

Schönthal: 2. Juli von 16.30 bis 20 Uhr an der Grundschule in Schönthal

Roding: 3. Juli von 15.30 bis 20.30 Uhr an der Konrad-Adenauer-Realschule in Roding

Wald: 9. Juli von 16.30 bis 20 Uhr an der Grund- und Mittelschule in Wald

Walderbach: 13. Juli von 16.30 bis 20 Uhr an der Franz-Xaver-Vitt-Volksschule in Walderbach

Falkenstein: 17. Juli von 16 bis 20.30 Uhr im Schulhaus in Falkenstein

Schorndorf: 21. Juli von 16 bis 20 Uhr an der Volksschule in Schorndorf

Waldmünchen: 22. Juli von 16 bis 20 Uhr an der Mittelschule in Waldmünchen

Stamsried: 28. Juli von 17 bis 20 Uhr an der Wolfgang-Spießl-Schule in Stamsried (Im)

Einen Corona-Test vor der Spende gebe es nicht, sagt Stefan Raab: „Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist das Corona-Virus nicht über Blut übertragbar.“ Für die Übertragbarkeit des Erregers durch Blut und Blutprodukte ergebe es keine gesicherten Hinweise. Auch an der Sicherheit der Präparate für Transfusions-Empfänger ändere sich durch Covid-19 nichts. Das Thema, so heißt es von Seiten des BRK-Kreisverbands Cham, werde sehr sensibel gehandhabt. Dennoch wird vor Panik gewarnt: „Nicht jeder, der einen Schnupfen hat, ist mit Covid-19 infiziert“, teilt Stefan Raab mit. Auf einem Blutspendetermin kämen die Spender nicht mit mehr Menschen in Kontakt als beim Einkauf oder einem Kinobesuch.

Laut Stefan Raab gab es in den vergangenen Jahren im Landkreis Cham

immer zwischen 11 000 und 12 000 Blutspenden. In Bayern braucht das BRK täglich 2000 bis 2500 Blutspenden. Etwa ein Fünftel davon werde für Krebspatienten benötigt. Mittelfristig seien vor allem Menschen mit Tumorerkrankungen auf die kontinuierliche Gabe von Blutpräparaten angewiesen. Diese Patienten könnten so die Nebenwirkungen einer Chemo- oder Strahlentherapie überstehen.

Im Landkreis Cham sei die aktuelle Lage nicht besorgniserregend, sagt Stefan Raab. Doch der Bedarf steige wieder an: Operationen, die nicht lebensnotwendig waren, sind verschoben worden und seit drei Wochen wieder angelaufen. „Blutspender tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, das Gesundheitssystem in der Corona-Zeit aufrecht zu erhalten“, sagt er. Laut Theo Zellner, Präsident des Bayeri-

schen Roten Kreuzes und Kreisvorsitzender in Cham, sei die Versorgung mit überlebenswichtigen Blutpräparaten aktuell gesichert. Dennoch dürfe diese Momentaufnahme, auch mit Blick auf die bevorstehende Sommerzeit und Lockerungen der Corona-Auflagen, kein falsches Signal sein.

„Sollten über einen Zeitraum von mehr als einer Woche nicht genügend Blutspenden eingehen, wäre die Patientenversorgung innerhalb kurzer Zeit nicht mehr abzusichern“, heißt es von Seiten des BRK. Stefan Raab sagt: „Wir können kein Blut bunkern oder Reserven schaffen.“ Das liege an der kurzen Haltbarkeit einiger Blutpräparate. Aus einer Blutspende werden drei Typen von Blutpräparaten gewonnen: Die Blutkonserve ist maximal 42 Tage einsetzbar, die Blutplättchen sind dagegen nur vier bis fünf Tage verwendbar. Blutplasma ist länger lagerfähig.

33 Erstspender in drei Monaten

Zwar war der bisher einzige Blutspendetermin in der Corona-Zeit im Landkreis Cham besser besucht als sonst. Ein Wertminderungsgegenstand ist die Absage der fünf Blutspendeterminen, die bei Firmen im Landkreis Cham anberaumt waren. Sie wurden abgesagt aufgrund von Kurzarbeit und weil der Mindestabstand nicht einhaltbar gewesen wäre. Auch das Blutspendemobil wurde für den Rest des Jahres abgemeldet. „Im Vergleich zu 2019 gehen uns dadurch an die 300 Spender verloren“, sagt Stefan Raab. Aber ein Lichtblick sind die insgesamt 33 Erstspender, die von März bis Mai registriert worden sind. Seinen Worten nach bleiben 47 Prozent der Erstspender dem Blutspenden die nächsten fünf Jahre treu.

„Auch wenn die Maßgabe jetzt heißt, möglichst Sozialkontakte zu meiden, gibt es Bereiche in der grundlegenden medizinischen Versorgung der Bevölkerung, in denen wir dennoch zusammenstehen müssen“, heißt es von Seiten des BRK. Jede Blutspende zähle und werde dringend benötigt. Im ganzen Landkreis verteilt gebe es heuer etwa 90 Termine. „Im Prinzip wollen wir die Termine vor der Haustüre anbieten, damit die Anfahrt für die Blutspender gering bleibt“, sagt Stefan Raab.